

Vorwort

Gibt es nach dem Tod noch etwas anderes? Geht das Leben weiter? Und wenn ja, wie? Wer von uns hat sich diese Fragen nicht schon gestellt? Seien wir ehrlich. Diese Fragen kreisen in unserem Kopf, doch nur selten sprechen wir sie aus.

Der Tod ist mit zahlreichen Schmerzen behaftet – besonders für die Hinterbliebenen. Sich von etwas Geliebtem zu trennen, ist schon schwer, aber um wie viel schwerer ist es, sich von einem geliebten Menschen zu verabschieden?

Ich bin medial geboren worden. Am Anfang ist alles wie ein Fluch. Keiner kann mir helfen, und ich verstehe im zarten Alter von zwei Jahren nicht, was vor sich geht. Ich habe einfach nur Angst. Meine Kindheit ist geprägt von einer Vielzahl an Erfahrungen, die mich ängstigen, aber ich spreche mit niemandem darüber, weil die Eltern immer wieder sagen, dass da ja nichts sei und ich mir das alles nur einbilden würde. Mit etwa achtzehn Jahren wird es jedoch so heftig, dass ich mich in meiner Panik meinen Eltern anvertraue.

Da erzählt mir mein Vater, dass er sich die gesamten Jahre über mit diesem Thema auseinandergesetzt hat und ich nicht »irre« bin. Welche Erleichterung!

Meine Eltern machen mich jedoch darauf aufmerksam, dass ich mit niemandem darüber sprechen soll, da sonst das Transportmittel für psychisch Kranke »s gäle Wägeli« komme und mich in die psychiatrische Klinik fahre. In den 1970er-Jahren kann man nämlich noch nicht offen über diese Themen sprechen.

Mit dem Älterwerden wird diese Gabe jedoch immer mehr zu einem Segen. Die Nahtoderfahrung mit zweiundvierzig Jahren ist für mich eine Bestätigung, dass das Leben mit dem Tod nicht beendet ist

und weitergeht. Demnach verändert sich meine Sichtweise, und aus Glauben wird Wissen! Von diesem Moment an werden die Abschiede einfacher, sind sie doch nicht für immer, sondern lediglich für eine absehbare Zeit.

Durch meine Erfahrungen und Ängste wollte ich schon immer meinen Mitmenschen helfen, die Angst vor dem Tod zu verlieren. In zahlreichen Gesprächen kann ich meine Freunde und Bekannten beim Verlust eines geliebten Menschen unterstützen.

Sie bestärken mich in dem Gedanken, ein Buch über meine Erfahrungen zu schreiben, da es für viele andere Menschen von Bedeutung sei, von meinem Wissen zu erfahren.

Hier schreibe ich meine Erlebnisse auf. Ich möchte nicht missionieren oder jemanden überzeugen. Wer hören will, der höre, und wer sehen will, der sehe.

Mein Nachbar ist davon überzeugt, dass mit dem Tod alles zu Ende ist. In einem Gespräch sage ich zu ihm: »Sollte ich falsch liegen, hat mir mein Glaube die Hoffnung gegeben, dass ich eines Tages meine Lieben wiedersehen werde – und das ist eine große Hilfe für mich. Wenn alles aus ist, ist es einfach so, und ich bekomme nichts mehr mit. Sollte ich aber recht haben, denke einfach an mich und an das, was ich dir erzählt habe!«

Einmal ins Dunkel und zurück

Während sie mich intubieren und für die Operation vorbereiten, bleibt mein Atem stehen. Von all dem Stress, den sie in den nächsten wenigen Minuten mit mir haben, bekomme ich wieder einmal nichts mit. Mir geht es wunderbar, und ich bin schon weit weg. Schon immer habe ich gesagt: »Wenn ich mal sterbe, bleibe ich nicht hier. Dann bin ich mal weg – und das ganz schnell.« Deshalb sehe ich auch nicht, was sie mit mir im Operationsaal anstellen.

Ich befinde mich im Nichts, in absoluter Dunkelheit, wie in schwarzem Samt gebettet. Eingehüllt, geborgen, in einem luftleeren Raum schwebend und körperlos, aber trotzdem fühle ich mich wie immer! Ich bin ganz ohne jeden Makel. Es ist für mich nichts Neues, da ich solche Visionen schon oft in Meditationen hatte. Überraschend ist, dass es nichts Einfacheres als das Sterben gibt. Ein ganz natürlicher Übergang vom Diesseits ins Jenseits. Das Sterben ist nur eine Schwelle, wobei ich mich als Seele nicht verändere. Ich bin immer noch die Louise, die ich bin. Keinen Moment empfinde ich Angst – trotz der großen Finsternis. Ich bin hier und fühle mich eingebettet und zufrieden.

Obwohl dieser Raum luftleer und ein riesiges Nichts ist, fühle ich, dass hier alles vorhanden ist. Ein Reich sämtlicher Möglichkeiten. Ich muss nur wählen. Aber ich will nichts mehr wählen, es hält mich nichts mehr. An materielle Dinge denke ich nicht, und in meinen Gefühlen bin ich so zufrieden, dass kein Wunsch offenbleibt. Die Worte »wollen« und »müssen« existieren nicht mehr. Es gibt keine Vergangenheit und keine Zukunft. Die Zeit hat sich verflüchtigt und spielt keine Rolle mehr. Meine Gedanken weilen im Hier und Jetzt. ICH BIN!

Plötzlich erscheint ein strahlendes Lichtwesen in einem Lichtoval. Es ist, als würde sich die Tür zu einer anderen Dimension öffnen. Hinter dem Wesen tobt ein Energiesturm und Energiewirbel drehen sich. Es ist eine unermessliche Kraft und Energie. So etwas habe ich noch nie erlebt. Diese Kraft ist keinen Moment lang beängstigend, vielmehr beinhaltet sie eine unermessliche Liebe und Wärme. Hier auf Erden wird man nie ihresgleichen finden, es ist eine allumfassende Liebe.

Vielleicht fühlte ich mich damals im Bauch meiner Mutter oder in ihren Armen so?

Die Farben sind gleißend hell, es ist aber sehr angenehm, sie zu sehen, weil sie nicht blenden. Gleichzeitig sind sie von einer Zartheit, einer Transparenz und einer Leichtigkeit, die normale weltliche Farben nie haben.

In unserer materiellen Welt hier auf Erden, wird man ihresgleichen nicht finden. Hier sind sie kompakt, beinahe zum Greifen und Schneiden, ebenso fehlt ihnen dieser unbeschreibliche Glanz sowie die Farbintensität, sie sind hier blass, farb- und kraftlos.

Hier in der geistigen Welt, scheint einfach alles diese Liebe ausstrahlen und von ihr ganz ausgefüllt zu sein. Die Haare des Wesens fliegen nur so. Es ist mir nicht fremd. Ich kenne es schon lange, unendlich lange, und es erfüllt mich mit Freude, es zu sehen. Die Unterhaltung kommt aus dem Herzen, Gedankenübertragung ist hier kein Problem mehr. Kein mühsames Suchen und Finden von Worten, die nie alles sagen können. Ein unbeschreibliches Gefühl, genau zu wissen, was der andere meint. Die Gedanken zu fühlen, als wären es meine eigenen, und so den anderen auf eine simple Art zu verstehen, weil ich die Gefühle des Lichtwesens, mit denen es die Worte spricht, bereits im Herzen trage. Mit der linken Hand zeigt es mir ein Stoppzeichen ...